

Antrag GS-07
AfA Bezirk Hannover

Empfehlung der Antragskommission
Annahme in der Fassung der AK

Geschlechtersensible Medizin und Endometrioseversorgung stärken

1 Die Arbeitsgemeinschaft für Arbeit im SPD-Bezirk
 2 Hannover setzt sich dafür ein, dass die geschlech-
 3 tersensible Medizin in Forschung, Lehre und Ver-
 4 sorgung konsequent gestärkt wird. Ein besonderer
 5 Schwerpunkt soll dabei auf der Verbesserung der
 6 Versorgung von Menschen mit Endometriose liegen.

7
 8 **Begründung**

9 **1. Bedeutung der geschlechtersensiblen Medizin**

10 Geschlechtersensible Medizin hat das Ziel, die
 11 bestmögliche Gesundheitsversorgung für alle Ge-
 12 schlechter zu ermöglichen. Forschung und Praxis
 13 zeigen, dass Männer und Frauen bei zahlreichen
 14 Krankheiten unterschiedliche Symptome, Verläufe
 15 und Therapieansprachen zeigen. Beispiele:

- 16 • Frauen sind häufiger von Osteoporose, Rheu-
 17 ma und Brustkrebs betroffen,
- 18 • Männer erkranken häufiger an Bluthochdruck,
 19 Diabetes oder Parkinson.

20 Auch Medikamente wirken geschlechtsspezifisch
 21 unterschiedlich, da klinische Studien historisch
 22 überwiegend am männlichen Körper durchgeführt
 23 wurden.

24 Gleichzeitig nehmen Männer Vorsorgeuntersu-
 25 chungen seltener in Anspruch. Damit wird deutlich:
 26 Eine gerechte Gesundheitsversorgung erfordert
 27 die systematische Berücksichtigung biologischer
 28 Unterschiede und gesellschaftlicher Rollenbilder.

29 **2. Endometriose als Beispiel für bestehende Defizite**

30 Besonders sichtbar wird die Notwendigkeit ge-
 31 schlechtersensibler Medizin am Beispiel Endome-
 32 triose:

- 33 • Mehr als jede zehnte Frau ist, betroffen –
 34 vergleichbar mit der Häufigkeit von Diabetes
 35 oder Demenz.
- 36 • Dennoch wird die Erkrankung oft erst nach
 37 Jahren diagnostiziert. Viele Betroffene erfah-
 38 ren Diskriminierung und Stigmatisierung im
 39 Alltag und im Berufsleben.
- 40 • Fehlendes Wissen bei Ärzte-innen führt zu
 41 Fehldiagnosen und verspäteten Behandlun-
 42 gen, was chronische Schmerzen, psychische
 43 Belastungen und krankheitsbedingte Fehlzei-
 44 ten zur Folge hat.

Der SPD-Bezirk Hannover setzt sich dafür ein,
 dass die geschlechtersensible Medizin in Forschung,
 Lehre und Versorgung konsequent gestärkt wird.
 Schwerpunkte sollen unter anderem auf der Verbes-
 serung der Versorgung von Menschen mit Endome-
 triose sowie von *ADHS / Autismus betroffenen Frau-
 en und Mädchen* liegen.

(zusammengelegt mit Antrag *GS-14 ADHS/Autis-
 mus bei Frauen und Mädchen.*)

45 Frankreich hat bereits eine nationale Endometriose-
46 Strategie initiiert. Auch Deutschland braucht drin-
47 gend eine solche gesundheitspolitische Initiative.

48 **3. Vergleich Niedersachsen – Saarland**

49 Ein Blick auf die Versorgungslage zeigt deutliche Un-
50 terschiede zwischen Niedersachsen und dem Saar-
51 land:

52 **Aspekt Niedersachsen Saarland**

53 Politische Initiativen Keine spezifischen aktuellen
54 Initiativen zur Verbesserung der Endometriosever-
55 sorgung. Aktive politische Maßnahmen zur Stär-
56 kung der geschlechtersensiblen Medizin und zur
57 Entstigmatisierung von Endometriose.

58 Versorgungsstrukturen Diverse Kliniken und Fach-
59 ärzte, jedoch keine zentrale Koordination oder spezi-
60 elle Programme. Geplante öffentliche Anhörungen
61 und Initiativen zur Verbesserung der Versorgung.

62 Forschung & Aufklärung Eingeschränkte Forschung
63 und wenig öffentliche Aufklärung. Initiativen zur
64 Förderung von Forschung und Aufklärung.

65 Patientenorganisationen Vorhandene Selbsthilfe-
66 gruppen, aber begrenzter politischer Einfluss. Star-
67 ke Selbsthilfeorganisationen, die aktiv in politische
68 Prozesse eingebunden sind.

69 Aktuelle Entwicklungen Keine neuen Programme
70 oder Gesetze. Beschlüsse zur Verbesserung der Ver-
71 sorgung und zur Erhebung geschlechtsspezifischer
72 Gesundheitsdaten.

73 Fazit: Das Saarland ist in der endometriologischen
74 Versorgung politisch und strukturell deutlich akti-
75 ver. Niedersachsen hat hier erheblichen Nachholbe-
76 darf – sowohl in der Forschung und Aufklärung als
77 auch in der gesundheitspolitischen Prioritätenset-
78 zung.

79 **4. Politische Verantwortung**

80 Gesundheitspolitik ist immer auch Gleichstellungs-
81 politik. Geschlechtersensible Medizin muss struktu-
82 rell verankert werden – in der universitären Leh-
83 re, in den Gesundheitsberufen, in der Forschung,
84 in der Prävention und in der öffentlichen Aufklä-
85 rung. Nur so können Versorgungsdefizite überwun-
86 den und echte Gleichstellung im Gesundheitssys-
87 tem erreicht werden.

88 **Forderungen:**

89 Die Arbeitsgemeinschaft für Arbeit im SPD-Bezirk
90 Hannover die SPD auf, sich in Niedersachsen, im
91 Bund und im Bundesrat dafür einzusetzen, dass:

92 1. Gesundheitsberichterstattung und Gender Data
93 Gap:

- 94 • die Gesundheitsberichterstattung um ge-
95 schlechtersensible Daten erweitert und
96 öffentlich zugänglich gemacht wird,
97 • vorhandene Forschung zu geschlechtsspezifischen
98 Unterschieden stärker gefördert wird.
- 99 2. Verankerung in Ausbildung und Lehre:
- 100 • geschlechtersensible Medizin verbindlich in
101 die Approbationsordnung der Ärzt*innen so-
102 wie in die Ausbildung anderer Gesundheitsbe-
103 rufe aufgenommen wird,
104 • die Bedeutung geschlechtersensibler Medizin
105 frühzeitig in Studium und Berufsausbildung
106 vermittelt wird.
- 107 3. Aufklärung und Information:
- 108 • breit angelegte Informationskampagnen über
109 Endometriose und andere geschlechtersensi-
110 ble Gesundheitsthemen gestartet werden,
111 • insbesondere Schulen und Arbeitgeber*innen
112 in die Aufklärungsarbeit einbezogen werden.
- 113 4. Nationale Endometriose-Strategie:
- 114 • eine bundesweite Strategie entwickelt wird,
115 die eine bessere medizinische Behandlung,
116 angemessene Vergütung, Unterstützung bei
117 Kinderwunschbehandlungen sowie eine um-
118 fassende Entstigmatisierungskampagne um-
119 fasst.
- 120 5. Versorgungsstrukturen und Vergütung:
- 121 • bestehende Versorgungszentren – wie das En-
122 dometriosezentrum am Universitätsklinikum
123 des Saarlandes – als Vorbilder dienen,
124 • die Vergütungssysteme so angepasst werden,
125 dass geschlechtersensible Medizin nicht be-
126 nachteiligt wird, sondern gezielt gefördert
127 werden kann.
- 128 **Schlussfolgerung:**
- 129 Die SPD muss die führende politische Kraft sein, die
130 Gesundheitspolitik konsequent an den Bedürfnis-
131 sen aller Geschlechter ausrichtet. Geschlechtersen-
132 sible Medizin verbessert die Versorgung der gesam-
133 ten Bevölkerung.
- 134 Der Vergleich mit dem Saarland zeigt: Niedersach-
135 sen muss dringend nachziehen, um Betroffenen von
136 Endometriose und anderen geschlechtsspezifischen
137 Erkrankungen eine bessere Versorgung zu sichern.
- 138 Mit diesem Antrag setzt die AfA im SPD-Bezirk Han-
139 nover ein deutliches Signal für eine gerechte, mo-
140 derne und solidarische Gesundheitspolitik.